



Kunstvereinsvorsitzender Heiko Herrmann präsentiert in der „Kunsthalle Pertolzhofen“ einen „Corso“ mit Werken von Armin Saub.

Bild: bl

Im Corso durch die Kunstwelt

In südlichen Ländern wird abends auf dem „Corso“ flaniert. Im Norden bleibt der Spaziergänger oft allein vor erleuchteten Fenstern. Der Künstler Armin Saub hat beides im Blick. Einen Ausschnitt zeigt der Kunst-Container in Pertolzhofen.

Von Monika Bugl

Pertolzhofen. Schmale Ausschnitte aus einer bunten Welt hat der Künstler Armin Saub auf die Leinwand gebannt. Seine Bilder hängen nicht an der Wand, sondern erobern den Raum, lehnen sich aneinander und bilden in ihrer Gesamtheit ein buntes Panorama, das je nach Position des Betrachters variiert. Vor den weißen Wänden der „Kunsthalle Pertolzhofen“, einem über Fenster einsehbar Container am Bayerisch-böhmi-

schon Freundschaftsweg bei Pertolzhofen (Kreis Schwandorf), entfalten die Werke ein wahres Leuchtfeuer. Entfacht hat es hier vor Ort dank mehrerer Leihgaben der Pertolzhofener Kunstvereinsvorsitzende Heiko Herrmann.

„Da entsteht Leben“

Herrmann kennt Saub von einer gemeinsamen Schaffenszeit im Kollektiv Herzogstraße. Und er kennt auch die Hintergründe des 1939 in Saarbrücken geborenen Künstler-Kollegen, der an der Akademie der Bildenden Künste in München studiert hat und erstmals 1989 eine sogenannte Corso-Installation präsentierte: Armin Saub war beeindruckt von den Menschen, die im Süden abends scharenweise auf Straßen und Plätzen, dem „Corso“, unterwegs waren, „unter einer Dusche von Gesprächen“. Der Corso ist für ihn ein „aufgebrochenes Labyrinth“ mit dem Aufeinandertreffen von Gegensätzli-

chem und ekstatischem Gedankenaustausch.

„So wie die Leute sind auch die Bilder in ständiger Veränderung“, erklärt der Kunstvereinsvorsitzende das Werk des inzwischen 80-jährigen. „Nach dem Abendessen lassen die Leute den Löffel fallen und gehen auf die Straße“, schildert er eigene Erfahrungen in anderen Kulturen. „Da entsteht Leben, da gibt es Kommunikation“, hat er festgestellt und fügt bedauernd hinzu: „Hier sieht man um diese Zeit keinen Menschen im Dorf, man trifft die Leute nur noch beim Einkaufen auf dem Norma-Parkplatz.“

Guter Blick

Wer einen Blick durch die Fenster der „Kunsthalle“ riskiert, trifft auf jeden Fall auf einen sehr bunten und abstrakten Ausschnitt der Welt. Da könnte man hier und da eine Figur erahnen – oder einen Gummibaum. Letzteres vermutet Heiko Herrmann

hinter einem dieser Fenster- oder Türbilder, die nicht so sehr in der Kunstgeschichte wurzeln, vielmehr in den tristen Zweckbauten der 50er und 60er Jahre. Von seinem Atelier in München-Milbertshofen aus hatte der Künstler wohl einen guten Blick auf die „tagsüber bleiernen Fensterhöhlen“, die nachts durch Beleuchtung zu einem hellen Aquarium mit Innenleben mutierten. „Die Fenster wurden für mich zu Formen architekturbezogener Malerei, ein Zeichen des Austausches von Innen und Außen, der Entgrenzung“, zitiert Herrmann den Künstler in der Einladung zur Ausstellungseröffnung am Samstag, 11. Mai (ab 16 Uhr).

Wer den Corso von Armin Saub erkunden will, hat dazu noch bis Ende August Gelegenheit. Er kann dabei zwar nicht durch den Kunst-Container flanieren, aber immerhin durch die Fenster von mehreren Blickachsen aus einen Eindruck von der Installation bekommen.

Ein Denkmal für Heimrad Prem

Pertolzhofen/Roding. (bl) „Heimrad Prem, aus Roding kommend, machte sich malend auf in die Welt.“ So beschreibt der Pertolzhofener Kunstvereinsvorsitzende Heiko Herrmann seinen 1978 verstorbenen Kollegen, der Mitglied der Gruppe „Spur“ war. Diese Gruppe hat Herrmann zum Thema einer Skulptur gewählt, die an den Rodinger Künstler erinnern



Am 19. Mai fallen die Hüllen: Dann wird das Denkmal für Heimrad Prem in Roding enthüllt, das Heiko Herrmann geschaffen hat.

Bild: Herrmann/exb

soll. Noch allerdings erinnert sie mehr an ein Miniatur-Werk des Verhüllungskünstlers Christo. Für Prem sei die Gruppe immer ein Kraftzentrum gewesen, so der Schöpfer des Objekts, das in Roding auf die Enthüllung wartet. Am Sonntag, 19. Mai (17 Uhr) wird die Skulptur parallel zur Eröffnung einer Ausstellung von Herrmann der Öffentlichkeit vorgestellt. Zu sehen ist die Ausstellung im Kulturhaus Fronfeste bis 16. Juni.

KULTURNOTIZEN

Burgpläne von König Ludwig II.

München. (KNA) Eine Sonderausstellung auf Herrenchiemsee widmet sich der von König Ludwig II. geplanten und nie realisierten Burg Falkenstein. Bis Ende August werden 16 eindrucksvolle Entwürfe gezeigt, die größtenteils seit 1955 nicht mehr zu sehen waren. Ludwig II. plante seit 1883 eine neue Burg, die Neuschwanstein noch übertroffen hätte. Einige Kilometer entfernt, sollte sie am Ort von Deutschlands höchstgelegener mittelalterlicher Burgruine entstehen. Unter den prächtigen und exakt perspektivischen Entwürfen seien farbige Aquarelle und Federzeichnungen sowie mit Tusche und Buntstiften gezeichnete Konstruktionen, so das Ministerium. Das Bildprogramm der Räume zeige Genehmigungsentwürfe für den Bauherrn aus der entscheidenden Planungsphase im Jahr 1885.

Corso im Container

„Kunsthalle“ zeigt eine Installation von Armin Saub

Niedermurach-Pertolzhofen. (bl) Wer in den nächsten Wochen auf dem Bayerisch-böhmischen Freundschaftsweg durch Pertolzhofen radelt, begegnet dort einem Vertreter der modernen Kunst, der viel auf den „Corso“ hält.

Der Künstler Armin Saub meint damit Straßen und Plätze, auf denen im Süden Menschen in unterschiedlichen Konstellationen aufeinandertreffen. In der „Kunsthalle Pertolzhofen“,

einem über Fenster einsehbaren Container, treffen nun schmale Leinwände im Hochformat aufeinander. Es ist eine bunte Welt, die sich in diesen Bildern von Saub spielt. Der in Saarbrücken geborene Künstler lebt und arbeitet in München und hatte bei seiner Kreation auch die Architektur im Blick. Kunstvereinsvorsitzender Heiko Herrmann hat die Installation aus Leihgaben zusammengestellt. Eröffnet wird die Ausstellung heute um 16 Uhr. ▶ Seite 50



Die Bilder von Armin Saub haben die Wand hinter sich gelassen und präsentieren sich im „Corso“. Kunstvereinsvorsitzender Heiko Herrmann (im Hintergrund) hat sich um die Installation für Pertolzhofen bemüht. Bild: Bugl

Alltag in neuem Blickwinkel

Ausstellung „Corso“ in der Kunsthalle Pertolzhofen eröffnet – Verfremdete Dimension

Niedermurach-Pertolzhofen. (weu) Neue Hingucker in der „kleinsten Kunsthalle“: Im Container am Freundschaftsradweg sind stelenartige, dreidimensionale Werke des Münchner Künstlers Armin Saub zu bewundern.

Zahlreiche Kunstinteressierte kamen zur kleinsten Kunsthalle am bayrisch-böhmischen Freundschaftsradweg, um mit Künstler Heiko Herrmann die neue Ausstellung „Corso“ zu eröffnen. Herrmann ging zunächst auf die Bedeutung der stelenartigen, dreidimensionalen Bildformate ein, die der Künstler Armin Saub, ein alter Freund und Weggefährte von ihm, gemalt hat. Der Alltagswelt entnommen, kehren sie in einer verfremdeten überraschenden Dimension wieder in sie zurück. Die Idee für diese Installationen mit Fensterbildern entstand aus der Gewohnheit der Menschen in südlichen Ländern, abends zum „Corso“ auf

die Straße und Plätze zu gehen, sich zwischen den Häusern zu Gesprächen zu treffen, zusammenzufinden und wieder auseinanderzugehen. „Auf diese urbane Identität im Zu-

steht das italienische Wort „Corso“ für Lauf, Laufbahn oder Hauptstraße.

Armin Saub konnte mit seinen 80 Jahren an der Vernissage nicht selbst teilnehmen. „Die Installationen sollen Lust machen an wechselseitiger Ergänzung zwischen den Bildern und den Betrachtern, die sich in diesem Bildercorso bewegen“, steht als Erklärung auf dem Plakat, das in einem der Fenster der Kunsthalle hängt.

Wir wollten die Welt neu erfinden und sind bis nach Skandinavien rumgezogen.

Heiko Herrmann über seine Freundschaft zu Armin Saub.

sammenleben, im Vermischen von Öffentlichem und Privatem, beziehen sich die improvisierten Installationen“, schrieb der Münchner als Werksbeschreibung. Laut Wikipedia

Heiko Herrmann erinnerte sich anlässlich der Vernissage an die Zeit, als er mit Armin Saub, den er seit 1976 kennt, im „Kollektiv Herzogstraße“ in München zusammenarbeitete: „Wir wollten die Welt neu erfinden und sind bis nach Skandinavien rumgezogen.“ Mit Getränken und interessanten Gesprächen inmitten der Installationen fanden die Kunstinteressierten gute Unterhaltung – eben ganz im Sinne der Idee des „Corso“.



Auf großes Interesse stieß die Vernissage zur Ausstellung „Corso“ des Künstlers Armin Saub in der kleinsten Kunsthalle in Pertolzhofen. Heiko Herrmann (Dritter von rechts) gab dazu eine Einführung. Bild: weu